

Erfahrungsbericht Erasmus WiSe 22/23 – Ein Semester in Lyon

Vorbereitung

Für mich war schon seit Beginn meines Studiums klar, dass ich gerne zu irgendeinem Zeitpunkt über Erasmus im europäischen Ausland studieren wollte. Da die Situation aufgrund der Corona-Pandemie lange Zeit unklar war und ich auf keinen Fall einen Lockdown im Ausland verbringen wollte, entschied ich mich dazu meinen Schwerpunkt in Deutschland zu machen und erst danach – also im 7. Fachsemester – ins Ausland zu gehen. Diese Entscheidung habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut, da dies für mich eine willkommene Verschnaufpause vor Beginn des Repetitoriums bedeutete. Außerdem zählten somit meine im Ausland absolvierten Prüfungen nicht für meinen Schwerpunktbereich, sodass ich meinen Auslandsaufenthalt deutlich mehr genießen konnte.

Da mich die französische Kultur schon immer interessiert hatte und die französische Sprache insbesondere für das Europarecht sehr hilfreich ist, stand für mich schon früh fest, dass es für mich nach Frankreich gehen sollte. Um sprachlich maximal von meinem Aufenthalt profitieren zu können, entschied ich mich für den französischsprachigen Studiengang (also das DEUF-Programm). Ich hatte zwar fünf Jahre Französisch in der Schule, aber in der Uni nichts mehr mit der Sprache zu tun gehabt, sodass ich vor meinem Aufenthalt ein bisschen Sorge hatte, dass mich die Sprache überfordern würde. Man gewöhnt sich aber relativ schnell daran und macht insbesondere am Anfang sehr zügig riesige Fortschritte, sodass ich jeden oder jede, die Französisch auf B-Level sprechen, nur auch zu dieser Entscheidung ermutigen kann – so lohnt sich der Erasmusaufenthalt am meisten!

Für Lyon entschied ich mich insbesondere aufgrund der Lage der Stadt - Nähe zu den Alpen zum Skifahren etc. und relativ zentral in Frankreich. Diese Entscheidung habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut!

Sobald man alle erforderlichen Dokumente zusammen hatte, ging das Bewerbungsverfahren in meinen Augen recht schnell und einfach. Die Website des Internationalen Büros des Fachbereichs war mir dabei eine große Hilfe!

Unterkunft

Im Mai bekam ich dann die finale Zusage von meiner Gastuniversität. Dann begann für mich die konkrete Planung meines Auslandssemesters. Die Universität Jean Moulin Lyon 3 verfügt über eine sogenannte „International Association“, welche einem insbesondere bei der Unterkunftssuche super weiterhilft. Für eine geringe Gebühr kann man Mitglied werden und

dann über das Unterkunftsportal der Association direkt eine Unterkunft und auch eine Einführungswoche für die internationalen Studenten buchen. Beides hat sich für mich sehr gelohnt und kann ich nur weiterempfehlen! Ich habe nur den Fehler gemacht mich erst recht spät um eine Unterkunft zu kümmern, sodass ich Ende Juni buchstäblich das letzte Studentenzimmer auf der Plattform bekommen habe. Ich war zwar sehr zufrieden mit meiner Unterkunft (Résidence Célibatel), wer aber Wert auf eine möglichst zentrale Lage legt, sollte sich darum kümmern, sobald das Portal freigeschaltet wird (bei mir war es der 4. Juni). Lyon ist eine recht teure Stadt, sodass die Unterkunft leider einiges kostet (die Preise für ein schlichtes Studentenzimmer starten so bei 350€).

Studium an der Gasthochschule

Der Campus der Universität Jean Moulin ist sehr modern und verfügt insbesondere über eine sehr schöne Bibliothek. Im Rahmen des DEUF-Programms müssen Kurse im Wert von 26 Credits belegt werden. Neben einem wöchentlichen Französischkurs sind dies für Jurastudierende *Méthodologie* und *Introduction au droit français*. Die restlichen Kurse können frei belegt werden, je nachdem, was man von der FU anerkannt haben möchte. Die Kurse waren sehr interessant und die Dozierenden zu uns Erasmusstudierenden immer ausgesprochen freundlich und hilfsbereit. Hervorheben möchte ich insbesondere den Französischkurs, welcher mir insbesondere aufgrund der geringen Teilnehmerzahl sehr weitergeholfen hat. Mir war vor meinem Auslandsaufenthalt nicht so klar, dass das französische Semester deutlich früher als das deutsche beginnt und endet. Da man bereits Ende August und das Semester Anfang September beginnt, finden die Klausuren bereits im September statt, sodass man dann zu Weihnachten final wieder zurück nach Deutschland fährt. Deshalb sollte man sich schon vorher überlegen, was man in der freien Zeit bis zum deutschen Semesterbeginn Mitte April macht, um eventuell einen Praktikumsplatz für diesen Zeitraum zu finden.



Universitätscampus

Alltag und Freizeit

Für mich vergingen die viereinhalb Monate in Lyon unheimlich schnell. Das liegt insbesondere daran, dass es wirklich unglaublich viel zu tun und zu entdecken gibt. Neben den Vorlesungen hat mich besonders das Sportangebot der Universität begeistert. Jeder Gaststudent kann kostenlos einen Sportkurs belegen und daran teilnehmen. Über dieses wöchentliche Fußballtraining habe ich sehr viele neue Kontakte knüpfen können. Darüber hinaus würde ich insbesondere die Teilnahme an der oben erwähnten Einführungswoche der International Association empfehlen. Über diese lernt man direkt in den ersten Tage sehr viele nette Erasmusstudierende kennen, sodass der soziale Einstieg überhaupt nicht schwer fällt. Ansonsten habe ich viel Zeit damit verbracht die Stadt Lyon, die umliegende Region, aber auch andere Ecken von Frankreich zu entdecken. Empfehlen kann ich hierzu für den Nahverkehr in Lyon das TCL-Monatsabo für 25€ und ein Jahresabonnement des Fahrradleihservices Vélo-V für 16€. Damit kommt man zu jeder Tages- und Nachtzeit in Lyon von A nach B. Außerdem ist für Reisen innerhalb Frankreichs die *Carte Avantage Jeune* der SNCF zu empfehlen. Diese kann man mit einer deutschen BahnCard vergleichen und bietet für 50€ (manchmal gibt es auch billigere Angebote) 30% Rabatt auf jedes Bahnticket. Mit dem TGV erreicht man von Lyon aus erreicht sehr schnell viele Orte in Frankreich. Man ist in unter 2 Stunden in Paris und Marseille oder in den Alpen. Empfehlen kann ich für die Herbstferien Anfang November eine Tour durch Südfrankreich – bei uns war es sogar noch warm genug zum Baden.

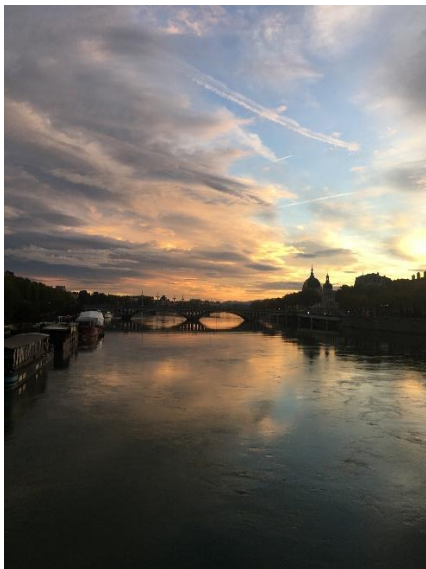


Herbstferien in Marseille

Fazit

Mein Semester in Lyon war eine der besten Erfahrungen, die ich je machen durfte. Ich habe viele neue Freunde kennenlernen dürfen, die mir wirklich eng ans Herz gewachsen sind, obwohl man sich nur seit 4 Monaten kennt. Außerdem habe ich mein Französisch deutlich verbessern können und habe an der Uni viele interessante Einblicke in die französische Rechtsordnung erhalten. Ebenso hat mich die Erfahrung, allein in einem fremden Land klarkommen zu müssen, persönlich unheimlich weitergebracht. Einprägsam waren für mich auch die vielen Begegnungen mit Leuten aus verschiedenen Ländern – nicht nur aus Europa, sondern der ganzen Welt. Diese ganzen Begegnungen haben Europa für mich nochmal viel lebendiger erscheinen lassen; dafür bin ich dem Erasmus-Programm sehr dankbar.

Schlussendlich war es für mich eine rundum großartige Erfahrung, sodass ich jedem oder jeder nur empfehlen kann, auch das Auslandssemester hier in Lyon zu verbringen.



Sonnenuntergang über der Rhone